



DGEIM

Deutsche Gesellschaft für Energetische und
Informationsmedizin (energy medicine) e.V.
www.dgeim.de

Heilen mit bloßen Händen?

Fakten zur Bioenergetischen Meditation | *Dr. med. Heinz Möller*

Die Medizin im Allgemeinen und die medizinische Wissenschaft im Besonderen scheint nach wie vor große Berührungsanst vor dem Heilen mit den Händen (ohne jedes Instrument) zu haben. Dabei werden unwissend Potenziale vergeben, obwohl wir etwa ein Jahrhundert nach Einsteins bahnbrechender Bezugsetzung von Materie und Energie (die Formel $E=mc^2$) guten Grund haben müssten, diese Erkenntnis in allen angewandten Naturwissenschaften umzusetzen. Es geschieht auch einiges in dieser Richtung. Was sich an der äußersten Grenze, zwischen Energie und vielleicht Geist, abspielt und als Rückwirkung auf materielle Vorgänge im Organismus darstellen lässt, kann man durchaus seriös herleiten: mit den anerkannten Regeln der Mathematik, die den Skeptikern so heilig sind. Worum also geht es? Es geht darum, ob mit bloßen Händen positiv auf Krankheiten und Krankheitsverläufe eingewirkt werden kann. Hierzu habe ich seit 2006 verschiedene Studien geleitet. Dass hierbei besonderer Bezug auf die Bioenergetische Meditation nach Viktor Philippi genommen wird, soll exemplarisch verstanden werden. Für andere Schulen kann ich nicht sprechen, auch wenn ihre Erfahrungen durchaus vergleichbar erscheinen. Wir befinden uns eben an der Außengrenze des Energiebegriffs, an der nächsten Schwelle unseres Kosmos.

Zunächst möchte ich eine 51-jährige Patientin zu Wort kommen lassen, die in nahezu aussichtsloser Situation Anfang 2013 die Gelegenheit bekam, an der Studie „Krebs begegnet Biomeditation“ teilzunehmen. 2009 war bei ihr ein bösartiger Krukenberg-Tumor (primäres Darmkarzinom der Appendix) diagnostiziert worden, der bereits die

gynäkologischen Nachbarorgane infiltriert hatte. Sie wurde 2010 an der Uni Tübingen operiert und hatte 2012 ein Rezidiv mit Metastasen im Peritoneum und weiteren Darmabschnitten, das an der Uni Regensburg mit vier weiteren Operationen nachbehandelt wurde. Durch die langen Operationen nebst Narkosen stellten sich schwere neurologische Ausfallserscheinungen ein, die am ehesten als Stammhirnsyndrom (Ataxie, Doppelbilder, kloßige, verwaschene Sprache) zu verstehen waren. In dieser Situation kam sie in die Bioenergetische Meditation. Sie wurde von ihrem über 80-jährigen Vater gefahren. Hier ist ihr Bericht nach der Behandlung, der übrigens spontan und ohne jede Aufforderung geleistet ist:

„Meine Erfahrung ist, dass sich der starke Druck und die schlechte seelische Verfassung, in der ich mich oft befand, nach den Anwendungen weitgehend zurückgingen und einem Gefühl von Leichtigkeit und Entspannung wichen.

Ich fühlte mich gut und konnte meine belastende anstrengende Situation viel besser bewältigen und mich immer mehr annehmen.

Ich konnte mich selber wieder annehmen und Vertrauen wiedergewinnen. Es war als ob ich einen Schutz bekommen hätte vor den destruktiven Folgen der Krankheit wie Angst, Tod, Hilflosigkeit, Schwäche und Versehrtheit. Mit der Zeit konnte ich mich immer mehr annehmen und vertrauen lernen – auch in den Wochen, wo es eher schwierig wurde.

Ich bin eine 51-jährige Frau und habe eine 15-jährige Tochter. Ich bin Lehrerin an einer Privatschule. Vor 4 Jahren trat erstmals ein Darmtumor auf, vor 6 Wochen das Rezidiv.



Dr. med. Heinz Möller

Arzt für Allgemeinmedizin, Zusatzbezeichnungen Homöopathie, Akupunktur und Psychosomatik. In homöopathischer Praxisgemeinschaft tätig

Kontakt:

Feuerseeplatz 6, D 70176 Stuttgart
Tel.: 0711 / 616160
heinz@drmoeller.com
www.drmoeller.com

Meine Tochter zog zum großen Teil zu ihrem Vater als ich nach 3 Monaten Klinik und Reha wieder heimkam. Sie halte das mit mir nicht aus, so wie ich jetzt sei. Sie kommt jetzt aber wieder öfter und länger nach Hause. Mein 84-jähriger Vater hilft mir beim Laufen, Einkaufen, Kochen und fährt mich zum Arzt.

Ich hatte nach dem zweimonatigen Klinikaufenthalt überhaupt keinen Bezug mehr zu mir und versuchte, alles auszuhalten und kämpfte den ganzen Tag um meinen Alltag. Untergewicht, Schmerzen, Aufstehen, Laufen, Essen, Sehstörung, Schwindel.

Nach den ersten (bioenergetischen) Anwendungen konnte ich mich erstmals wieder wahrnehmen und konnte endlich weinen über meinen zerschnittenen Bauch, die Nähe zum Tod, die Schwäche und Hilflosigkeit. Wenn ich darüber weg war, fühlte ich mich erleichtert. Dann begann ich gleichzeitig schön

ne und ermutigende Träume zu haben. Zum Beispiel ritt ich auf einem Elefanten, der mir das Gefühl von Stärke gab und mir zeigte, wo ich schlafen konnte und was mir schadet.

Dann merkte ich, dass immer mehr meine Angst verschwand, insbesondere auch die Angst vor dem Tod, der mir als etwas Natürliches erschien, das etwas beendet.

Manchmal habe ich noch Angst, dass die Schwäche und Gehirnschäden nicht mehr aufhören, weil es so lange dauert, bis es besser wird. Aber das kann ich in den Sitzungen gut loslassen und vertraue mich den Berührungen der Hände und dem Energiefluss an. Ich bekomme wieder das Gefühl, ganz zu sein und wieder so ganz zu werden wie früher.

Nur wenn ich loslassen kann, spüre ich die positiven Wärmegefühle während der Behandlung. Das Loslassen überträgt sich dann in den folgenden Tagen auf die anderen Dinge und lehrt mich das Loslassen von negativen Gefühlen. Das hat insgesamt mein Leben sehr verbessert und zum Positiven hin verändert. Mir viel Kraft gegeben.

Ich bin unheimlich froh, diese Behandlungen bekommen zu können und wünsche jedem Menschen, der unter einer Krankheit leidet, diese Erfahrungen auch machen zu können.“

Leider ist die Patientin nach der „5-Jahres-Heilung“ Mitte 2014 verstorben, nachdem sie zwischenzeitlich sogar wieder selbst Auto fahren konnte. Auf Grund des Kurzdarm-Syndroms war wohl eine ausreichende Ernährung nicht mehr möglich.

Goal Attainment Scaling (GAS) – was ist das?

Es handelt sich um ein Verfahren, das von Kiresuk und Sherman 1968 zur validen Bewertung von Einzelfällen publiziert wurde und das die BfA auch schon zur Messung von Kurverfolgen verwendet hat. Dabei wird eine Kurvencharakteristik, wie sie z.B. bei einer Titration am Umschlagspunkt entsteht, zur Linearisierung der Veränderungen genutzt. Das Muster der 25 Felder des GAS-Beobachtungsbogens zeichnet dabei in Wirklichkeit den Ablauf einer zeitlichen Vorhersage, also eines prospektiven Rahmens. Ich konnte mir zunächst keine andere Vorgehensweise für die Bioenergetische Meditation vorstellen als diese am Einzelfall orientierte: es war zu Beginn nicht absehbar, wie viele Fälle wir zu welchen Diagnosen aufbieten könnten und welches andere statistische Verfahren besser geeignet wäre, den unabsehbaren Möglichkeiten besser zu entsprechen. Die erste von 2006 bis 2010 dauernde Studie wurde streng am ursprünglichen Rahmen des GAS konzipiert. Da jeder Einzelfall einen T-Wert erzeugte, ließen sich all diese Einzelfälle in ihrer Summe mit anderen statistischen Methoden quantifizieren, ohne dass unsererseits zu enge Ein- und Ausschlusskriterien zu formulieren waren. Die breite Anwendung des GAS ist limitiert durch zusätzliche Schulung der Untersucher, so dass wir später diagnosenbezogene, aber auch allgemeine Tests, wie den SF-36, parallel zu einem modifizierten GAS genutzt haben.

(Näheres zu GAS in Petermann: Einzelfallanalyse, München, 1996, p269ff)

Diese Patientin ist Teil eines Kollektivs, dessen Daten ich für einen Vortrag auf der Medizinischen Woche in Baden Baden 2014 ausgewertet habe. Diese Daten zeigen ganz deutlich, dass das „Handauflegen in der Methode Viktor Philippi“ hervorragende, hochsignifikante Ergebnisse liefert, was die seelische Kräftigung und die mentale Verfassung der Patienten angeht. Es gab selbst bei Krebs Teil- und Vollremissionen. Etwa die Hälfte der Probanden befand sich in einem ähnlich therapeutisch ausgereizten Zustand wie meine zitierte „Kronzeugin“. Eine Vielzahl dieser Patienten hat im Fragebogen die fünf Zeilen für Anmerkungen und

die Rückseite spontan vollgeschrieben, um die eigenen Erlebnisse in ähnlicher Weise zu berichten.

Den wissenschaftlichen Rahmen haben wir durch den SF-36 und ein modifiziertes Goal Attainment Scaling (Kiresuk, Sherman) geschaffen. Beide Beobachtungsverfahren zeigen die klare Bewegung zu einem verbesserten Befinden ($p < 0,001$).

Die Ergebnisse der „Bioenergetischen Meditation“ können sich also sehen lassen (GAS-Studie von 2006-2010, vgl. Abb. 1 und 2)

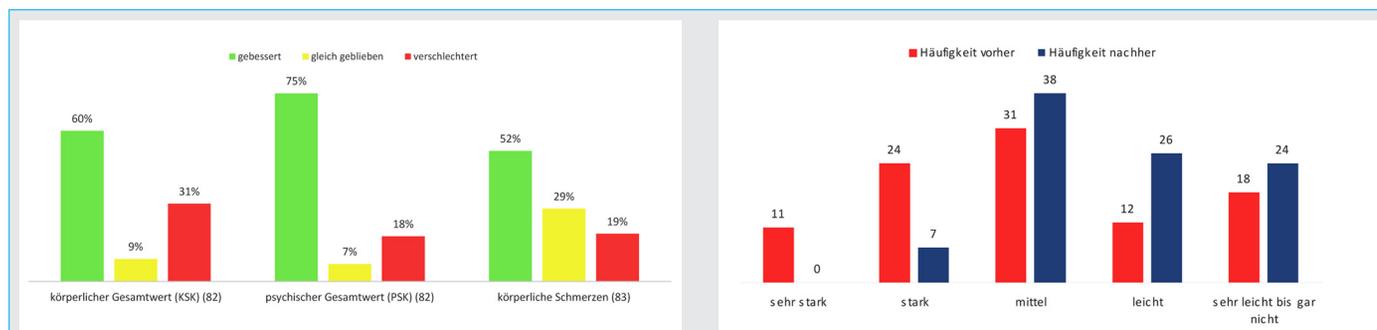


Abb. 1 (links): Besserungsraten im SF-36-Fragebogen zum Gesundheitszustand (Gesamtwerte und Schmerzen) nach 10 Sitzungen Biomeditation, Probanden mit Krebserkrankungen (Anzahl der Fälle in Klammern)

Abb. 2 (rechts): Intensität krebsbedingter Beschwerden vor und nach 10 Sitzungen Biomeditation (n=96 Probanden mit Krebserkrankungen). Die GAS-Studie zeigt eine eindrucksvolle Verschiebung zur Verbesserung (nach links)

Hinweis: Artikel, die mit Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors / der Autorin und nicht unbedingt die der DGEIM e.V. dar.

Wie wird man Mitglied in der DGEIM?

Die Mitgliedschaft ist für jeden offen. Bitte laden Sie den Beitrittsantrag von unserer Homepage www.dgeim.de herunter.